

## Armutsmessung im Haushalt

### Standard-Maße können Armut drastisch unterschätzen und sollten durch ein kollektives Haushaltsmodell ergänzt werden

Schlagworte: Armut, Äquivalenzskalen, haushaltsinterne Ungleichheit, kollektives Modell, Ressourcenanteile, Skaleneffekte

#### RELEVANZ DES THEMAS

Ein Schlüsselement der Armutsbekämpfungspolitik ist die präzise Identifizierung armer Personen. Die Messung von Armut auf individueller Ebene ist jedoch schwierig, da Verbrauchsdaten typischerweise auf Haushaltsebene erhoben werden. Pro-Kopf-Messungen auf der Grundlage solcher Haushaltsdaten bilden weder die Ungleichheit innerhalb eines Haushalts noch Skaleneffekte beim Konsum ab. Das kollektive Haushaltsmodell bietet einen Ansatz, diese bislang fehlenden Informationen zu liefern und Armut auf individueller Ebene zuverlässiger abzuschätzen.

#### WICHTIGE RESULTATE

##### Pro

- + Die Berücksichtigung von Ungleichheiten innerhalb der Haushalte und von Skaleneffekten ist entscheidend für die Messung von Armut auf individueller Ebene.
- + Auch in nicht armen Haushalten können arme Personen leben; Messungen auf Basis von Pro-Kopf-Verbrauch oder Äquivalenzskalen verzerren dieses Bild.
- + Das kollektive Haushaltsmodell bietet einen Rahmen für die Schätzung individueller Armut anhand von Daten auf Haushaltsebene.
- + Die Forschung zeigt, dass mit dem kollektiven Modell geschätzte Armutsmäße die Genauigkeit der Pro-Kopf-Werte verbessern können.

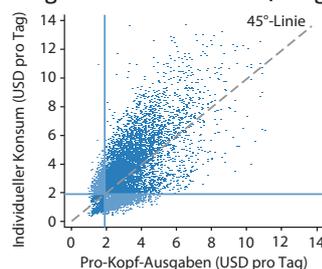
##### Contra

- Die Schätzung von Armut auf individueller Ebene stellt komplexe Anforderung an die Qualität der Daten.
- Das kollektive Haushaltsmodell lässt die unterschiedlichen Bedürfnisse einzelner Haushaltsmitglieder (z. B. Kinder gegenüber Erwachsenen) außen vor.
- Das kollektive Modell setzt voraus, dass Konsum und andere wichtige Aspekte des Haushaltsverhaltens (z. B. Arbeitsangebot, Ersparnisse und Eigenproduktion) voneinander getrennt werden können; in der Regel ist dies jedoch nicht der Fall.
- Individuelles Wohlergehen ist multidimensional; sowohl durchschnittliche Pro-Kopf-Armutsmäße als auch die Resultate des kollektiven Modells fokussieren aber allein auf den Konsum.

#### KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Armut betrifft Individuen, wird aber in der Regel anhand von Daten auf Haushaltsebene gemessen. Bei der Messung des Pro-Kopf-Verbrauchs der Haushalte werden Ungleichheiten innerhalb der Haushalte oder Skaleneffekte beim Verbrauch, die wichtig sein können, nicht berücksichtigt. Die systematische Erhebung von individuellen Verbrauchsdaten ist allerdings schwierig und kostspielig. Das Modell der kollektiven Haushalte bietet einen vielversprechenden Rahmen für die Messung der Armut auf individueller Ebene, der nur Daten zu einem privaten, zuzuordnenden Gut erfordert. Die Ergebnisse dieses Ansatzes deuten darauf hin, dass Standard-Kennziffern den Armutsstatus bestimmter Personen (z. B. Frauen und Kinder) drastisch unterschätzen können und dass viele arme Personen in nicht armen Haushalten leben.

Individueller Konsum entspricht nicht unbedingt Pro-Kopf-Ausgaben der Haushalte (Bangladesch)



Anmerkung: Pro-Kopf-Ausgaben eines Haushalts = Ausgaben Haushalt gesamt ÷ Anzahl der Haushaltsmitglieder; individueller Konsum = Gesamtausgaben x Ressourcenanteile ÷ Skaleneffekte.

Quelle: [1].